

Wer ist nun zum Lehrgang zuzulassen? Jeder Meister und Gehilfe, sofern er den Wunsch zum Lernen hat. In Ausnahmefällen besonders gute Lehrlinge, soweit sie vor der Prüfung stehen oder die Teilnahme sonst Nutzen verspricht. In Schneidemühl hatte ich die große Freude, einen Meister, der über 50 Jahre im Fach tätig ist, mit seinem Gehilfen und einer Gehilfin als Teilnehmer am Lehrgang vorzufinden. Ein anderer Meister, der selbst nicht teilnehmen konnte, schickte seinen Gehilfen in Anerkennung für seine zehnjährige treue Mitarbeit im Betrieb und trug die Kosten für das Fahrgeld, den Lehrgang und bezahlte auch das Gehalt weiter. So bewies sich im Osten schon bei Beginn die Berufskameradschaft und das Zusammenstehen. Das bewies aber auch schlagend, daß Obermeister Lenkeit seine Innungsarbeit richtig aufgefaßt und anzuwenden verstand. Es wird bei den Schulungslehrgängen im Reich auch empfehlenswert sein, die Teilnehmer nicht nur aus einer Innung zu nehmen, sondern alle die heranzuziehen, die bequem und unter den möglichst niedrigen Kosten für Fahrgeld den Kursus erreichen können, ohne Rücksicht auf Innungs- oder Bezirksgrenzen.

Nachdem in Schneidemühl organisatorisch alles gut durchdacht und vorbereitet war, konnte der Lehrgang im Beisein eines Vertreters der Handwerkskammer eröffnet werden. Schon bei der Eröffnung wurde dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß aus der Schulung eine ständige Einrichtung werden möge. Der Kursus selbst lief bei fleißiger Arbeit in schönster Harmonie ab. Ein gulgelungener Kameradschaftsabend beschloß den Lehrgang.

Es ist nun noch über den Erfolg zu berichten. Dies tue ich am besten mit den Worten eines Lehrgangsteilnehmers:

„Wir sehen jetzt die Arbeit mit ganz anderen Augen an und sind in der Lage, diese mit weniger Zeitaufwand und besser zu meistern. Durch die Zusammenarbeit aber lernten wir uns erst mal richtig kennen und schätzen, wir sind Kameraden geworden, und das für die Dauer. Dadurch, daß uns Gelegenheit gegeben wurde, alles das zu fragen, was wir wissen wollten, ist uns sehr viel gegeben worden. Der Lehrgang war uns ein Geschenk für das ganze Leben.“

Ihre Sache ist es nun, auch darauf zu achten, wer die besten Fähigkeiten mitbringt und für eine spätere Weiterbildung in Glashütte in Frage kommt. Die Lehrgänge müssen da sieben helfen, daß nur bestes Menschenmaterial nach Glashütte kommt, aber es muß erreicht werden, daß die Besten auch wirklich hinkommen. Wenn dieser Kreislauf erst hergestellt ist, den Besten auch die beste Schule, und diese dann wieder in unser Handwerk zurückkehren und von ihrem Wissen und Können dem Nachwuchs und den Berufskameraden mitteilen, werden wir den gesunden Zustand haben, den wir brauchen und erstreben müssen.

Ich kann Ihnen naturgemäß den ganzen bearbeiteten Stoff nur in kurzen Zügen nennen, aber mit Bestimmtheit versichern, auf den Lehrgängen wurde wirklich intensiv gearbeitet. (Der Vortragende gab einen Überblick über den Lehrstoff.)

Für die zwischen den Lehrgangszeiten eingeschobenen Pausen wurden praktische Arbeiten für zu Hause aufgegeben.

So rundete sich der Lehrgang zu einer für unser Handwerk nutzbringenden Angelegenheit in jeder Beziehung, und es ist zu hoffen, daß wir bei einer zielsicheren Durchführung ganz bedeutend vorankommen. Vorwärtskommen aber müssen wir, wenn wir den Weg gehen, den uns der Reichsinnungsmeister in seinem Arbeitsplan weist.

An Sie, meine Arbeitskameraden, aber richte ich die Bitte, setzen Sie sich mit allen Kräften ein, daß diese Arbeit ein Erfolg werde. Wenn wir übers Jahr wieder zusammenkommen, werden Sie zu berichten haben, was Sie

Das war in Ilsenburg!

Fotos: Uhrmacherkunst



Der Film „Wunder der Präzision“ war sehr lehrreich!



Große Reden in kleinen Kreisen



Solch ein Spaziergang tut gut!



Essen und Trinken muß auch sein!

geschafft haben, und ich hoffe, jeder einzelne von Ihnen hat dann von guten Erfolgen zu berichten.

Möge Ihre Arbeit getragen sein von dem Geist, der sich nicht beirren läßt und damit den Erfolg in sich trägt. Beweisen Sie, wir wollen unsere Pflicht tun gegenüber unserem großen Führer und seinem Volke.